

Märchenprojekt für demenziell Erkrankte im Pflegeheim

## Wohlfühl-Erinnerung bei „Es war einmal...“

Jeden Tag wache ich in einem Bett auf, welches ich nicht kenne, ich schaue mich um und weiß nicht, wo ich bin. Es kommen Menschen, die mir was zu trinken oder zu essen anbieten. Aber das will ich nicht - nicht jetzt - und kein Plastikgeschirr. Sie zerren mich aus dem Bett, da will ich aber bleiben, sie waschen und kleiden mich, dass möchte ich so nicht haben. ABER: Ich kann nicht mehr sagen, was ICH will. Dann werde ich irgendwo hingesetzt und (er)kenne die Menschen um mich herum nicht - was mache ich hier? Angst und Groll steigen in mir auf, weil ich nichts mehr zuordnen kann, niemanden kenne. Alles erscheint mir fremd, ungewohnt und ich fühle mich allein und verloren.

Doch plötzlich höre ich ein feines Glockenläuten und schaue von meinem Sessel auf. Da kommt eine schöne Frau herein. Diese trägt einen glitzernden waldenden Mantel mit breitem Kragen und langen Ärmeln. Mit einer Hand läutet sie eine fein klingende Glocke und beginnt mit angenehmer Stimme, eine Geschichte zu erzählen. Ich erinnere mich, dass ich wohligh angelehnt bei jemandem sitze und Wärme und Geborgenheit fühle. Jetzt höre ich Worte der Dame mit der Glocke: „Spieglein, Spieglein an der Wand...“ und ich kann mitsprechen: „...Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

### Aufgefangen in Ritualen

Geborgen in Erinnerungen und aufgefangen in Ritualen, das ist die Zielsetzung der MÄRCHENLAND - Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung GmbH mit dem Projekt „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“. Was möchte dieses Projekt bewirken? Menschen mit einer demenziellen Erkrankung können mit Märchen erreicht werden. Es wird durch das Erzählen eine Stärkung der kognitiven Fähigkeiten, eine Verbesserung der psychischen Gesundheit und eine soziale Interaktion begünstigt. Märchen helfen, herausforderndes Verhalten zu reduzieren und depressiven Situationen vorzubeugen. So eingesetzt sind sie eine Präventionsmaßnahme für stationäre Pflegeeinrichtungen gemäß § 5 SGB XI und der GKV nach § 20 Abs. 1 SGB V. Die professionellen Erzähler\*innen kommen in die stationären Einrichtungen. Es sollten hierfür beständige Termine ver-



© chlight/photo design studio

einbart werden, damit es einen wiederkehrenden festen Bestandteil in der Wochenplanung darstellt. Die Erzähler\*innen begleiten Menschen, die an einer demenziellen Erkrankung leiden, indem sie immer wiederkehrende Rituale anbieten und das Märchen „erleben“ lassen. Dabei steht sicherlich das Erzählen im Vordergrund, komplettiert wird das Erzählen aber auch durch hochwertige Arbeitsmaterialien, die in speziellen Boxen und in einem Koffer von der GmbH bereitgestellt werden.

### Passende Lieder singen

In den Boxen befinden sich je ein Märchenbuch, Ausmalblätter, ein Memory, eine Audio-CD und ein Märchenfilm. Diese Arbeitsmaterialien ermöglichen weitere individuelle Tätigkeiten wie das Interpretieren oder Ausmalen von Bildern, passende Lieder zu singen oder das Märchen von einem Zuhörenden weiter erzählen zu lassen.

Alle Erzähler\*innen sind speziell ausgebildete professionelle Demenzerzähler\*innen, die im Vorfeld über das Krankheitsbild Demenz geschult wurden und gemäß ihrer Ausbildung Sprachrituale und angemessene Ausdrucksweisen sowie den Aufbau von Spannungsbögen etc. beherrschen und gezielt einsetzen.

### Schulungen für Vorlesende

Die MÄRCHENLAND GmbH bietet in weiteren Modulen Schulungen von Mitarbeitenden zu Vorleser\*innen an. Dazu werden Strukturierungsgespräche per Telefon- oder Videokonferenz und Onlineschulungen angeboten. In Kooperation

mit der Professorin für Pflegewissenschaft Prof. Ingrid Kollak wird das Projekt wissenschaftlich begleitet, es erfolgen Evaluation und Dokumentation von dem Erzählen und den Reaktionen der Zuhörenden.

2020, das Jahr der Pandemie, das Jahr der zusätzlichen Isolation von Menschen in vollstationären Pflegeeinrichtungen, bewirkt bei den Menschen mit einer demenziellen Erkrankung noch mehr Unsicherheit und Angst. Viele Strukturen, die die vollstationären Pflegeeinrichtungen bisher gewährleistet haben, wie auch die Einbindung von Angehörigen und Freunden funktionieren nicht mehr.

### Virtuelle Märchenstunde

Es ist (k)ein Zufall, zugleich auch ein Glücksfall, dass das Projekt „Es war einmal...MÄRCHEN UND DEMENZ“ als virtuelle Märchenstunde bereits vor der Pandemie geplant wurde. Dazu werden acht USB-Sticks zur Verfügung gestellt und die Möglichkeit, das Material über ein Online-Portal zu nutzen, so dass jede teilnehmende vollstationäre Pflegeeinrichtung virtuell die Märchenstunden gestalten kann.

Die Präventionsmaßnahme ist für die teilnehmenden Einrichtungen kostenfrei und wird unter Beachtung der aktuellen Hygienevorschriften durchgeführt. Die Pflegekräfte werden durch das Vorlesen bzw. die virtuellen Märchenstunden entlastet, die zu pflegenden Menschen durchleben schöne Erinnerungen...

Infos: [www.maerchenunddemenz.de](http://www.maerchenunddemenz.de)

✉ Ch. Schmidt-Statzkowski  
Pflegesachverständige

# Wohnformen im Alter

Wohnen im Alter ist vielschichtig. Es steht für einen immer länger werdenden Lebensabschnitt und die Möglichkeiten, sich in ihm einzurichten. Nachfolgend ein Überblick über mögliche Wohnformen im Alter – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und festgeschriebene Definitionen.

## Altenfreundliche Wohnung

Die eigene Wohnung setzt eine selbstständige Haushaltsführung voraus. Sie kann bei Bedarf durch ambulante Dienste (Hauswirtschaftshilfe, Essen auf Rädern, Pflegedienst) unterstützt werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Wohnung altersgerecht umbauen zu lassen. Das hängt von den eigenen finanziellen Möglichkeiten ab und von der Kulanz des Vermieters. Die Pflegeversicherung übernimmt einen Teil der Kosten. Wohnraumanpassung umfasst z. B. Schwellenentfernung oder den Einbau bodengleicher Duschen.

## Seniorengerechte Wohnung

Es handelt sich um altersgerechte Wohnungen, die an bestimmte DIN-Normen gebunden sind. Sie zeichnen sich durch konsequente Barrierefreiheit aus, d. h., sie sind rollstuhlgerecht, verfügen teilweise über Notrufanlagen und greifen häufig auf die Dienste einer benachbarten Sozialstation zurück.

## Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service

Dieser Begriff ist gesetzlich nicht fixiert und ein Sammelbegriff für recht unterschiedlich organisierte Kombinationen von Wohnen und Betreuung. Oft wird er auch als „Wohnen mit Service“ bezeichnet. Gemeint ist ein Wohnverhältnis (Miete oder Eigentum), bei dem verschiedene Dienstleistungen (meist als verbindliche Service-Pauschale) inbegriffen sind. Zusätzliche Leistungen können je nach finanziellen Möglichkeiten und bei freier Wahl der ambulanten Dienste „dazugebucht“ werden. Der Grundsatz bietet z. B. Hausmeisterdienste und Notrufanschluss. Der Wahlservice umfasst z. B. Verpflegung, Reinigung von Wohnung und Wäsche. Wenn Pflege notwendig wird, kann das zumeist ohne Umzug in den eigenen vier Wänden geschehen.

## Seniorenresidenzen, Wohnstifte

Auch hier führen die Senioren ihren Haushalt selbst. Diese Wohnform ist verhältnismäßig kostspielig. Die gehobene Wohnanlagen haben oft Hotelcharakter. Zur Ausstattung zählen häufig Schwimmbad mit Sauna, Gästeparments, Café, Bibliothek, Geschäfte, Friseur, Arztpraxen, hauseigene Pflegestation u.a.m. Mit dem monatlichen Pensionspreis (Miete) für die Apartments werden Unterkunft und Betreuungsleistungen pauschal abgerechnet. Weitere Wahlleistungen sind abrufbar.

## Gemeinschaftliche Wohnformen

Sie sind keine dominierende Wohnform, doch das Interesse an gemeinschaftlichen Wohnprojekten wächst. Alt werden in Gemeinschaft, unter Freunden, generationsübergreifend, in guter Nachbarschaft, ist ein Wunsch, der zunimmt. Über spezielle Projekte kann man sich bei der berlinweiten Beratungsstelle GenerationenWohnen informieren.

## Ambulant betreute Wohngemeinschaften

In Berlin gibt es neben rund 27.000 Pflegebedürftigen, die in stationären Einrichtungen leben, etwa 300 betreute Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen. Hier leben mehrere Senioren als Mieter in einer gemeinsam genutzten Wohnung zusammen. Diese wird häufig durch einen Verein gemietet. Betreuung und Pflege übernehmen ambulante Pflegedienste. Jeder Bewohner hat also einen Miet- und einen Pflegevertrag. Angehörige/Betreuer können auf Pflege und Betreuung Einfluss nehmen und auch selbst Pflege und Alltag mitgestalten. Für Pflege und Betreuung ist ein festes Mitarbeiter-Team zuständig. Miete und Haushaltsgeld (für Essen, Wäscheversorgung, anteilig Haushaltsbedarf, Reparaturen) trägt jeder Bewohner selbst.

## Vollstationäre Pflege

Das Pflegeheim ist die stationäre Unterbringungsform für Senioren mit umfassendem Pflegebedarf. Die Bewohner haben einen Heimvertrag und leben in der Regel in Ein- und Zweibettzimmern. Im Vordergrund steht die umfassende vollstationäre Betreuung. Service und Pflege werden durch den jeweiligen Träger vorgenommen. Auch die stationären Pflegeeinrichtungen verändern sich. Das Kuratorium Deutsche Altenhilfe setzte sich in den vergangenen Jahren dafür ein, dass dem langjährig die Pflegelandschaft dominierenden „80-Betten-Haus“ eine neue Generation kleinteiliger Hausgemeinschaftsprojekte an die Seite gestellt werden. Während bei den herkömmlichen Pflegeheimen Pflege und Therapie im Mittelpunkt stehen, ist es bei den Haus- und Wohngemeinschaften die individuellere Betreuung einer überschaubaren Anzahl von Pflegebedürftigen durch ein konstant bleibendes Team.

Um einer möglichen Isolation von Heimbewohnern entgegenzuwirken, sind die Träger nach dem neuen Wohnteilhabegesetz künftig verpflichtet, ihre Einrichtungen in den Kiez zu öffnen. Gemeinsam mit Angehörigen, Nachbarn oder bürgerschaftlich engagierten Menschen soll eine bessere Kommunikation erreicht werden. Die Bundesinteressenvertretung der Nutzer von Wohn- und Betreuungseinrichtungen im Alter und bei Behinderung (BITVA e.V.) hat bisher in nahezu 2000 Pflegeheimen die Lebensqualität getestet und den „Grünen Haken“ vergeben. Der Begutachtungsrhythmus ist jährlich, das heißt, die Heime müssen sich jährlich einer Wiederbegutachtung stellen, um den „Grünen Haken“ zu behalten. Ziel ist eine bundesweite Heimdatenbank (rund 10.000 Heime sind mit ihren Kontaktadressen, 2.500 mit ihren Strukturdaten erfasst), die man unter [www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de) abrufen kann.

## Pflegeeinrichtungen



## Wohnortnah und individuell

# Gut leben im Alter

Wer auf Hilfe im Alter angewiesen ist, möchte bei einem Umzug in eine Pflegeeinrichtung in seinem Kiez bleiben. Mit der Vivantes Hauptstadtpflege ist das möglich. Denn mit 17 Hauptstadtpflege Häusern ist Vivantes in Berlin immer in der Nähe.

Ein neues Zuhause bietet Vivantes Seniorinnen und Senioren in den Hauptstadtpflege Häusern mittlerweile in zehn Bezirken: Von Spandau bis nach Marzahn-Hellersdorf, von Reinickendorf bis nach Neukölln. In Kaulsdorf entsteht ein modernes Pflegeheim mit 147 stationären Pflegeplätzen. Die Eröffnung ist für Mai 2021 geplant.

In den Hauptstadtpflege Häusern ist eine Vielzahl von sozialen und medizinischen Aspekten in die bauliche Struktur der Einrichtungen eingeflossen. Je nach Standort verfügen die Einzel- und Doppelzimmer über Balkone und eine individuelle Möblierung, die durch eigene Möbel ergänzt werden kann. Neben einer kompetenten pflegerischen und medizinischen Betreuung bietet die Hauptstadtpflege umfangreiche Möglichkeiten der Freizeit-

gestaltung an. Die Angebote reichen von Gedächtnistraining, Bewegungsspielen, Singen, Lesen über gemeinsame Spaziergänge, jahreszeitliche Feste bis hin zu Basteln, Malen und Gesellschaftsspielen. In den Wohnbereichsküchen werden gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Lieblingsgerichte gekocht oder ein leckerer Kuchen gebacken. Vierbeiner Besuch ist in allen Hauptstadtpflege Häusern gern gesehen. Hundebesuchsdienste sorgen für regelmäßigen Kontakt. Selbstverständlich gehören auch Gottesdienste und Andachten zur Kultur der Häuser.

Pflegende Angehörige leisten sehr viel. Um sie zu entlasten, bieten wir in allen Hauptstadtpflege Häusern Urlaubs- und Verhinderungspflege und in drei Häusern eine separate Kurzzeitpflege an. Wir beraten Sie gern, welche Leistungen Sie in einer unserer Pflegeeinrichtungen in Anspruch nehmen können. Alle Pflegebedürftigen profitieren von der engen Vernetzung mit den Vivantes Kliniken. Sie garantieren eine erstklassige medizinische Versorgung und sind oft in unmittelbarer Nähe zu den Hauptstadtpflege Häusern gelegen.

## Pflegeplatzanfrage

Information & Beratung: Tel. 030 130111809

[hauptstadtpflege@vivantes.de](mailto:hauptstadtpflege@vivantes.de)

[www.vivantes-hauptstadtpflege.de](http://www.vivantes-hauptstadtpflege.de)

# Vivantes Hauptstadtpflege

## Berlinweit



## Vivantes Hauptstadtpflege-Häuser befinden sich in:

- 1 Charlottenburg-Wilmersdorf
- 2 Friedrichshain
- 3 Spandau
- 4 Reinickendorf
- 5 Steglitz
- 6 Tempelhof
- 7 Lichtenberg
- 8 Neukölln
- 9 Prenzlauer Berg
- 10 Marzahn-Hellersdorf

# Vivantes

## HAUPTSTADTPFLEGE

Vivantes Forum für Senioren GmbH  
Alt-Wittenau 90, 13437 Berlin  
Tel. 030 130111801  
[www.vivantes-hauptstadtpflege.de](http://www.vivantes-hauptstadtpflege.de)

## Vollstationäre Pflege

- **Haus Dr. Hermann Kantorowicz**  
Schönwalder Straße 50-52 (Spandau)
- **Haus Ernst Hoppe**  
Lanzendorfer Weg 30 (Spandau)
- **Haus Seebücke**  
Am Maselakepark 20 (Spandau)
- **Haus Jungfernheide**  
Schweiggerweg 2-12 (Charlottenburg)
- **Haus Wilmersdorf**  
Berkaer Straße 31-35 (Wilmersdorf)
- **Haus Weidenweg**  
Weidenweg 42 (Friedrichshain)
- **Haus Jahreszeiten**  
Büschingstraße 29 (Friedrichshain)
- **Haus Sommerstraße** inkl. Kurzzeitpflege  
Sommerstraße 25c (Reinickendorf)
- **Haus Teichstraße**  
Teichstraße 44 (Reinickendorf)
- **Haus John F. Kennedy**  
Alt-Wittenau 90-90a (Reinickendorf)
- **Haus Leonore**  
Leonorenstr. 17-33 (Steglitz)
- **Haus Ida Wolff** inkl. Kurzzeitpflege  
Juchaczweg 21 (Neukölln)
- **Haus Rheinstraße** inkl. Kurzzeitpflege  
Rheinstraße 105 (Lichtenberg)
- **Haus Danziger Straße**  
Danziger Str. 245 (Prenzlauer Berg)
- **Haus Franckepark**  
Götzstraße 20a (Tempelhof)
- **Haus Britz**  
Buschkrugallee 139 (Neukölln)
- **Haus Kaulsdorf**  
Münsterberger Weg 5, 12621 Berlin